

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 241.

Sonnabend, den 13. October.

1860.

Der Entwurf des sächsischen Gewerbegesetzes.

I.

II. Chemnitz, im September. Wenn auch die Gewerbefreiheit als Grundprinzip auf volkswirtschaftlichem Gebiete längst zur Anerkennung gekommen und in neuerer Zeit, wie dies der im Sommer 1858 in Freiberg abgehaltene Congress der sächsischen Gewerbevereine bewiesen, der intelligentere Theil der kleinen Gewerbetreibenden (folglich keine Theoretiker) sich gegen den Corporationszwang und für Aufhebung aller Verbotungsrechte, also für Freiheit der Arbeit, als ein Recht für Jeden ausgesprochen hat, so bezweifeln wir doch, seit wir den im Jahre 1857 durch das Ministerium des Innern veröffentlichten Entwurf einer Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen gelesen, daß Seiten unserer Regierung eine vollständige Anerkennung dieses Princips durch Aufgeben einer aus politisch-sozialen Gründen für nothwendig erachteten Uebergangsperiode zu erwarten sein dürfte.

Um so mehr haben wir aber den jetzt erschienenen Entwurf eines Gewerbegesetzes, als einen unleugbaren großen Fortschritt, weil vollständig auf Gewerbefreiheit basirt, mit Freuden begrüßt, obgleich einige Ausnahmen und Beschränkungen von dieser Freiheit wesentlich abweichen. Wir halten uns aber um so mehr für berechtigt, denselben näher zu beleuchten, da wir uns mit unserer Ansicht auf das Urtheil und die Besprechungen von Männern stützen, die wohl von fast allen Gewerbetreibenden als urtheilsfähig anerkannt werden.

Auf den Entwurf selbst eingehend, finden wir schon im ersten Abschnitt des genannten Gesetzes, der von der Befugniß zum Gewerbebetriebe und deren Erwerbung handelt und in seinem Anfange höchst freisinnig erscheint, unter §. 7 eine Menge von Geschäften auf die Concession der Verwaltungsbehörden verwiesen, daß für diese die angekündigte Freiheit völlig illusorisch wird. Wir rechnen unter diese: Buch- und Kunsthandlungen, Antiquariatsgeschäfte, Buch- und Steindruckereien, Leihbibliotheken, Lesecabinette, Sammler von Subscribenten und Colporteurs, Turn-, Fecht-, Reit-, Bad- und Schwimm-Anstalten, da etwaige gesetzliche Uebertretungen ja polizeilich bestraft werden und mit dem rein gewerblichen Gesetz nicht in Zusammenhang stehen, während die ersten sechs genannten Gewerbe bereits durch besondere Bundesgesetz-Bestimmungen eingeregelt sind.

Zu §. 9, welcher von Concessionsbedingungen handelt und so lautet:

Die besonderen Bedingungen, an deren Beobachtung der Betrieb eines Concessionsgewerbes gebunden sein soll, sind von der Concessionsbehörde, sofern nicht für das betreffende Gewerbe allgemeine Bedingungen durch Verordnungen, Regulative oder Ortsstatuten aufgestellt sind, bei Ertheilung der Concession, welche schriftlich zu erfolgen hat, festzustellen.

Es dürfen jedoch keine andern Bedingungen gestellt werden, als welche durch die Rücksichten auf die öffentliche Sicherheit und Wohlfahrt und durch Interessen, deren Wahrung in §. 43 vorgeschrieben ist, geboten werden.

Wir würden wir nach den Worten: „Ortsstatuten aufgestellt sind“ noch hinzufügen: „jedoch ohne Berücksichtigung irgend welcher Concurrenz“. — Wir halten diesen Zusatz

für nothwendig, weil es z. B. in vielen Städten oft bei den Verhandlungen der Stadtverordneten vorkommt, daß bei der Aufnahme von Ausländern, während nach dem Gesetz vom 2. Juli 1852 außer den andern gesetzlichen Erfordernissen nur auf Erwerbsfähigkeit Rücksicht genommen werden soll, die Concurrenzfrage eine große Rolle spielt und weshalb dies? weil der Gesetzgeber nicht ausdrücklich gesagt hat, daß auf Concurrenz keine Rücksicht genommen werden soll, obgleich er es so gewollt hat.

Zu §. 10, den Gewerbebetrieb im Umherziehen, Hausirhandel betreffend, bedarf es noch des Zusatzes: „Die einmal ertheilte Erlaubniß erstreckt sich auf das ganze Land und ist nur unter gewissen, noch festzustellenden, aber überall gleichen Bedingungen zu verweigern.“

Wir glauben, daß dieser Zusatz keines Commentars bedarf.

In §. 18, welcher von Geschäftsführern für dispositionsunfähige und juristische Personen handelt und folgendermaßen lautet:

Zu Leitung des Gewerbebetriebs für dispositionsunfähige, sowie für Rechnung juristischer Personen, ist ein Geschäftsführer zu bestellen, welcher in den §§. 7-14 behandelten Fällen der Genehmigung der Behörde bedarf und in den Fällen §. 15 für seine Person die Befähigung nachzuweisen hat.

Der Geschäftsführer haftet persönlich für Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen; die in diesem Gesetze angedrohten Strafen werden gegen ihn verfügt. Für Geldstrafen haftet der Gewerbsthümer subsidiarisch. Entziehung des Rechts zum Gewerbebetriebe (§. 35) kann gegen juristische Personen wegen Handlungen des Geschäftsführers dann verhängen werden, wenn die Vertreter der juristischen Person um diese Handlungen gewußt und sie nicht verhindert, oder trotz der Verwarnungen der Behörde den Geschäftsführer beibehalten haben.

Ist der Satz im Anfange: „welcher in den §§. 7-14 behandelten Fällen der Genehmigung der Behörde bedarf“ in Wegfall zu bringen, da für dispositionsunfähige Personen die Obervormundschaft den Geschäftsführer zu bestellen hat und zu Vertretern einer juristischen Person wohl jederzeit nur dispositionsfähige Personen ernannt werden, warum also ein nochmaliger Eingriff der Behörde?

§. 20 nennt alle feuergefährlichen, sowie solche Gewerbeanlagen, welche ihrer Umgebung durch die Möglichkeit von Explosionen oder durch Entwicklung von Dämpfen und Gasen oder durch ihre sich dem Wasser beimischenden Abflüsse gefährlich oder auch nur durch den verbreiteten Geruch oder die Verunreinigung des Wassers besonders lästig werden würden und ohne ausdrückliche Genehmigung der Obrigkeit weder errichtet noch wesentlich verändert werden dürfen.

Wir wünschen davon ausgeschlossen: Eisen- und Erzgießereien, Bleichen und Färbereien, Druckereien, Stärkfabriken, Papierfabriken, Seifenstедereien, Kerzengießereien, Wachsbleichen, da Eisen- und Erzgießereien bloß in massiven feuerfesten Localen errichtet und dadurch als feuergefährlich nicht mehr betrachtet werden können, auch jetzt schon durch Vergrößerung der Fabriksstädte sich oftmals mitten in derselben befinden, ohne jemals zu einer Klage Anlaß gegeben zu haben, während Bleichen, Färbereien, Druckereien, Papierfabriken u. s. w. zum größern Theil an das Wasser gebaut werden müssen, und es doch eine Härte sein würde, wenn ein Industrieller, nachdem er mit Opfern ein Grundstück und das Recht, das Wasser

zu benutzen, sich erworben, in Folge freundschaftlicher Beschwerde durch die Behörde an der Ausübung seines Rechts und Benutzung seines Eigenthums gehindert werden sollte. Eisenfedereien hingegen haben so lange schon sich eines ungestörten Geschäftsbetriebes zu erfreuen gehabt und gehören namentlich in Bezug auf den Detailverkauf unbedingt sowie bisher in das Innere der Städte, auch wird es manchem jungen Anfänger oft schon schwer, ein passendes Haus zu finden und zu acquiriren, daß wir ihn noch von der Genehmigung der Nachbarn abhängig machen möchten.

Auch muß das „u. s. w.“ in Wegfall gebracht werden, da es sonst ganz in dem Belieben der betreffenden Behörde liegen würde, irgend ein hier nicht genanntes Gewerbe unter diese Rubrik zu bringen.

Die §§. 24, 25 und 26 wünschen wir vollständig hinweg, da §. 23 hinlänglich genügt und die Bestimmung, daß die Behörde bei Errichtung oder Veränderung eines der in §. 20 genannten Etablissements, wenn die Unzulässigkeit der Anlage oder beabsichtigter Veränderungen nicht sofort erkannt wird, die Absicht des Suchstellers öffentlich bekannt macht und Jedermann auffordert, innerhalb einer für alle nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche präclusiven Frist von 4 Wochen etwaige Einwendungen anzubringen, nicht nur überflüssig erscheint, sondern in ihren Folgen auch nur störend und hemmend bei derartigen Fällen einwirken muß.

Dagegen würde nach §. 23 noch der Satz aufzunehmen sein: „Gegen die Entscheidung der Behörde steht dem Unternehmer innerhalb 10 Tagen an die betreffende Kreisdirection und in gleicher Frist an das Ministerium des Innern Recurs frei.“

In §. 34, der von den Strafen für unbefugten Gewerbetrieb handelt, ist der Satz: „Diese Strafe ist insbesondere verwickelt von Jedem, welcher, ohne eine Schankconcession zu besitzen, Bier, Wein, Branntwein oder andere Spirituosen in unverschlossenen Gefäßen unter einer halben Kanne verkauft“, ebenfalls ganz zu streichen, da z. B. an vielen Orten den Materialisten das Verschicken von Branntwein bei 20 Thlr. Strafe untersagt und doch nicht zu verhindern ist; wir auch keine Gefahr für die Sittlichkeit darin erblicken, so lange es überhaupt Andern erlaubt ist, Branntwein zu verschicken.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen den 23. Octbr. im Vogel'schen Saale am Schlossplatz. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Fuhrknecht Carl August Hänig aus Ibarandt, wegen Widersplichkeit. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Cigarrenarbeiter Carl Herrmann Markert aus Johannegeorgenstadt, wegen Diebstahls. Vormittags 11 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Carl Ehregott Göpfert aus Lichtenberg, wegen Erpressung.

Leipzig, 11. October. (D. A. Z.) Sicherm Vernehmen nach hat die hiesige deutsch-katholische Gemeinde bereits wieder einen neuen Prediger in Aussicht, welcher an Entschiedenheit seines religiösen Standpunktes dem entsetzten Prediger Dr. Beyer sehr nahe stehen soll. Es ist dies Hr. Dr. theol. Schrader, welcher seit zehn Jahren einer freireligiösen Gemeinde zu Holzhausen bei Preußisch-Winden vorgestanden hat. Es ist auch bereits eine Probepredigt für den Reformationsfesttag festgesetzt. Gleichzeitig ist dem Genannten freilich die Predigerstelle in Berlin in Aussicht gestellt, und es steht zu erwarten, ob Hr. Dr. Schrader, der ein hochbetagter Mann ist, den Muth haben wird, die doch wohl weit weniger sichere Stellung in Sachsen der preußischen vorzuziehen.

Frankfurt a. M., 8. October. Heute hat das hiesige Criminalamt Haussuchung nach dem Manuscript der Militärdenkenschrift von P. J. C. bei dem Buchdrucker Reinhold Baist und dem Buchhändler F. B. Auffarth gehalten und die wenigen vorräthigen Exemplare derselben confiscirt, da sie ein Nachdruck einer vom Prinzen Friedrich Karl von Preußen geschriebenen Abhandlung seien.

— 9. October. Heute fand eine Vernehmung des Buchdruckers R. Baist vor dem Untersuchungsrichter statt. Da die Anklageschrift ergab, daß die hiesige Staatsanwaltschaft auf Reclamation

der preußischen Regierung und des Prinzen Friedrich Karl von Preußen die Klage erhoben, protestirte der Beklagte gegen das ganze Verfahren, da die Behörde hier und in Berlin nichts damit zu schaffen habe und es reine Privatsache des Prinzen selbst sei, seine Autorschaft vor dem betreffenden hiesigen Stadtgericht als solche geltend zu machen. Ob diese Ansicht, welche auch die vieler hiesigen Juristen ist, die richtige, werden die weiteren Verhandlungen ergeben; und wird der Beklagte, dem Vernehmen nach, gegen die ihm widerfabrene Behandlung Klage erheben und alle gesetzlichen Mittel ergreifen, die ihn vor weiterem Nachtheil schützen können.

Aus **Frankfurt** wird dem Dr. J. unterm 10. October geschrieben: Als Sr. königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen gestern Abend hier eintraf und seinen Palast für einige Tage bezog, verlaute sofort, daß der Zweck seines Kommens eine Zusammenkunft mit Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen sei. Diese Zusammenkunft verwirklichte sich heute, nachdem Sr. königl. Hoheit der Prinz-Regent gestern Abend um 1/2 11 Uhr mit dem letzten Zuge der Main-Neckarbahn hier eingetroffen war. In Darmstadt hatte der Prinz-Regent einen kurzen Aufenthalt genommen und mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen verkehrt.

Aus **Neapel**, vom 2. October, wird dem „Journ. des Debatts“ über die Schlacht von Volturmo geschrieben: Die Königlichen wollten gestern eine Entscheidung herbeiführen; sie sahen sich cernirt; sie wußten, daß Cialdini heranmarschirte, daß Lamoriciere vollständig geschlagen worden, daß Neapel aber ohne Vertheidigung war. Um 6 Uhr Morgens verließen Capua 15,000 Mann, darunter 5000 Cavaleristen, unter dem Commando des Generals Palmieri, und 5 Batterien, commandirt vom General Nigri. Der General Ritucci führte den Oberbefehl. Die Generale Asan de Rivera, Barbalonga, van Mecheln standen unter seinem Commando. Ich habe diese Details vom Capitän Perelli, 7. Jägerbataillon, welcher gefangen genommen wurde. Zu derselben Zeit rückte ein Corps von 5000 Mann gegen Maddaloni vor, um die Garibaldianer in der Flanke anzugreifen und ihnen den Rückzug abzuschneiden. Die Soldaten Franz II. theilten sich in zwei Corps, das eine sollte an der Eisenbahn entlang marschiren, die Position der Garibaldianer bei Archide-Santa-Maria angreifen und ihre Aufmerksamkeit dorthin lenken; das andere sollte auf der parallelen Consularstraße gegen ihren rechten Flügel vorgehen und über die Felder marschirend, unterstützt von den königlich gesinnten Bayern von San Prisco und andern Dörfern, Santa Maria im Rücken der Garibaldianer attackiren. Ein anderes Corps, 1000 Mann stark, sollte von Piani abmarschiren, den Volturmo unterhalb Cajazzo passiren und durch San Leucio debouchiren. Alles dies hatte Garibaldi vorausgesehen; anderntheils ist zu bewundern, daß in einem sehr reactionären Lande die Königlichen nicht besser von den Operationen der Garibaldianer unterrichtet waren. Um halb sieben begann ein lebhaftes Musketenfeuer und bald darauf mischte sich ein ununterbrochener Kanonendonner darein. Die Bevölkerung war höchst aufgeregt. Alle Welt greift zur Waffe; ich eile auf die Straße und sehe, wie die Königlichen unter den 15 Arcaden der Eisenbahn hindurchmarschiren und die Garibaldianer vor sich her jagen. Um 8 Uhr standen die Erstern schon bei Santa Maria unter den Mauern des Amphitheaters Campan. Während General Ritucci diese Bewegung ausführen ließ, ordnete Garibaldi, der auf dem Kampfplatze angekommen war, eine ähnliche an. Er ließ aus San Tomaco auf seiner Linken das Regiment Malenchini ausrücken, ließ dasselbe um Santa Maria herumarschiren und in den Feldern, über welche die Königlichen ihren Weg nehmen wollten, Stellung nehmen. Diese befanden sich somit zwischen Colonnen von Garibaldianern, eingeengt durch den Eisenbahndamm und die Straßen und ringsum cernirt. Das 7. Jägerbataillon wurde, einige dreißig Mann, einen Adjutantmajor und den Capitän Perelli, welche gefangen genommen wurden, ausgenommen vollständig aufgerieben. Die Hartnäckigkeit, die Erbitterung des Kampfes, der männliche, kaltblütige Muth der Kämpfenden läßt sich nicht schildern. Ich habe den Feldzug in der Lombardei mitgemacht, ich war bei Magenta und bei Solferino und glaubte gestern mich wieder dort zu befinden! Dreimal wurden die Positionen der Garibaldianer mit dem Bayonnet genommen und wieder genommen, der Kartätschenhagel wüthete fürchterlich. Man gab wenig Quartier. Ich sah mit meinen Augen, wie Blesfirte umgebracht wurden, wie ein Kampf, der mit Flintenschüssen begonnen, mit Dösch oder Pistolen zu Ende gebracht wurde. Mit Ausnahme der Sililianer und Neapolitaner aus der Hauptstadt that Jedermann mit Enthusiasmus seine Schuldigkeit. Seltsam fürchterlich war es, wenn man den italienischen Character bedenkt, daß man sich schlug, ohne einen Schrei auszustößen, fast stillschweigend. Nur die feierliche Stimme der Kanone ertönte; der Himmel war heiter, die Sonne schien in aller ihrer Pracht. Um Mittag begann der Sieg sich für die Garibaldianer zu erklären. Frische Bataillone, neue Geschütze kamen von Caserta und Neapel und nahmen am Kampfe Theil. Die Garibal-

dianer
ste hat
Er über
Reserve
Schlach
roth u
Aufreg
dalon
und w
hatte d
passiren
die Kä
zurückg
durch
können
eseln u
dete in
gleich
waren
zogen,
und T
donner
bogen
das G
das G
sagten
ihre a
da die
und C
Drlea
Dffiz
duras
abzieh

D

verdie
nicht

eifent
wegel
bund
Ansp
schöp

ausg
3 1/2
End
285
Pro
geth
Klin
Klin
den
wäh

hand
und
breit
bei
ang
M
Rob
Klin
der
die
Bal

Elle

vera
den
Ver
the

Ga
cent

Maner hatten den Kampf begonnen in der Stärke von 10,000 M; sie hatten jetzt 15,000 Mann im Treffen. Garibaldi war überall. Er überwachte alle Phasen des Kampfes; 2000 Mann hielt er in Reserve, um sie nach Capua zu werfen, wenn die Wechselfälle der Schlacht ihm eine günstige Gelegenheit boten. Er war sehr erregt, roth und in Schweiß gebadet; seine Stimme zeugte von seiner Aufregung. Bei der Brücke Le-Balla hinter den Bergen von Madaloni hatte Vixio die Königlichen, welche diese Positionen genommen und wieder genommen hatten, schließlich geworfen. Bei San Leucio hatte die Colonne Affanti die Königlichen verhindert, den Fluß zu passiren. Der Oberst Corte hatte mit den Apuliern und Calabriern die Kämpfer von Santa Maria tapfer unterstützt und den Feind zurückgehalten, welcher auf der Straße von San Tamaro, die durch Malenchini's Bewegung entblößt war, sich hätte Bahn brechen können. Man hatte dem Feinde fünf Kanonen mit ihren Mäulern und ganz neuen Lafetten abgenommen. Gefangene, Verwundete in großer Zahl kamen in Santa Maria an und wurden sogleich mittelst Eisenbahn nach Caserta geschafft. Viele Offiziere waren verwundet oder geblieben. Die Nationalgarde war aufgezo-gen, hatte aber ihre Fahne im Wachtthause gelassen, dessen Fenster und Thüren geschlossen blieben. Um 12 Uhr hörte der Kanonendonner auf, doch dauerte das Kleingewehrfeuer bei den Brückenhöfen von Santa Maria fort. — Der Correspondent selbst faßt das Ergebnis des Kampfes folgendermaßen zusammen: Als ich das Schlachtfeld verließ, sah ich Generalstabsoffiziere, die mir sagten, das Resultat der Schlacht werde sein, daß die Kämpfenden ihre alten Stellungen behaupten. In der That ist es so gekommen da die Königlichen unverfolgt sich in die Stellung zwischen Capua und Gaëta zurückgezogen.

New-York, 22. September. Einem Telegramm aus New-Orleans zufolge wäre der Freibeuter Walker nebst einem seiner Offiziere, Kadler mit Namen, auf Befehl der Regierung von Honduras erschossen worden. Seine andern Gefährten ließ man frei abziehen.

Die Tharand-Freiburger Staatseisenbahn.

Unter dieser Ueberschrift enthält das „Dr. J.“ nachfolgende verdienstliche Zusammenstellungen, die wir unsern Lesern mitzutheilen nicht unterlassen wollen.

Die einzige, dormalen im Bau befindliche sächsische Staatseisenbahn von Tharand nach Freiberg nimmt ungeachtet ihrer Kürze wegen ihrer großen baulichen Schwierigkeiten und der damit verbundenen großen Kostspieligkeit*) ein nicht geringes Interesse in Anspruch, weshalb die nachfolgenden, aus amtlichen Quellen geschöpften Angaben nicht unwillkommen sein werden.

Die Länge der Bahn — welche im Unterbau doppelgleisig ausgeführt wird — beträgt 46,705 Dresdner Ellen oder etwas über $3\frac{1}{2}$ (genau 3,527) sächsische Meilen, während die Entfernung beider Endpunkte auf der Chaussee nach der neuesten Vermessung nur 2,85 Meilen beträgt, so daß jene um 0,677 Meilen oder fast 24 Procent länger ist**). Behufs des Baues ist dieselbe in 3 Sectionen getheilt; den Bau der ersten, von Tharand bis zum Bahnhofe bei Klingenberg, leitet Herr Ingenieur Mothes, den der zweiten, von Klingenberg bis in die Nähe der Mulde, Herr Ingenieur Richard, den der dritten, von der Mulde bis Freiberg, Herr Ingenieur Kurth, während Herr Kell als Oberingenieur fungirt.

Außer den Endbahnhöfen bei Tharand (der hier schon vorhandene Bahnhof der Albertsbahn wird auf 800 Ellen erweitert) und Freiberg (letzterer 1100 Ellen lang, im Maximum 237 Ellen breit) werden Haltepunkte bei der „Edeln Krone“ und eventuell bei Dorfham und ein Bahnhof bei Klingenberg (400 Ellen lang) angelegt. Außerdem legt die königliche Verwaltung der fiscalischen Muldner Hütten oberhalb der Zinkhütten einen Producten- und Kohlenbahnhof an. Uebrigens bleiben die Dörfer Groß-Dorfham, Klingenberg, Kolmnitz und Nieder-Bobritzsch, resp. die Kirchen derselben von Tharand aus genommen sämmtlich links, während die Kirche zu Hilbersdorf in geringer Entfernung zur Rechten der Bahn sich befindet.

Was nun die Steigungsverhältnisse anlangt, so sind 16,742 Ellen oder 35,8 Proc. horizontal, 21,838 Ellen oder 46,8 Proc.

*) Die Baukosten sind incl. Betriebsmittel auf $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler veranschlagt, wobei freilich auch eine über $\frac{1}{2}$ Meile lange Zweigbahn nach den Hütten bei Halsbrücke in Ansatz gebracht ist, deren Ausführung dem Vernehmen nach unterbleiben wird. Hiernach dürfte die Bahn eine der theuersten in Deutschland werden.

**) Die Entfernung der Städte Freiberg und Dresden beträgt auf der Chaussee 4,94 Meilen, auf der Eisenbahn 5,4 Meilen oder nur 9,4 Procent mehr.

steigend, 8125 Ellen oder 17,4 Proc. fallend. Von Tharand an steigt die Bahn um 442 und fällt um $81\frac{1}{4}$ Ellen, so daß der Endpunkt bei Freiberg 360 $\frac{3}{4}$ Ellen über dem Anfangspunkte liegt. Dieser liegt 182, jener 542 $\frac{3}{4}$ Ellen über dem Dresdner Elbnullpunkte. Von Tharand aus steigt die Bahn bis in die Nähe des Klingenger Bahnhofs auf 19,432 Ellen um 401 Ellen und erreicht somit eine Höhe von 583 Ellen über dem Elbnullpunkte mit einer durchschnittlichen Steigung von 1 auf 48,4; die größte Steigung 1:40 kommt auf drei Strecken von resp. 2692, 5224 und 5620 Ellen Länge, also zusammen auf 13,536 Ellen oder mehr als einer Meile, außerdem zweimal die Steigung 1:50 auf zusammen 450 Ellen und einmal die Steigung 1:70 auf 3752 Ellen vor. Von den übrigen sächsischen Eisenbahnen für Personentransport hat bekanntlich nur die Zweigbahn von Niederschlema bis Schneeberg dieselbe Steigung von 1:40, aber auf eine viel kleinere Länge von 9009 Ellen; die schiefe Ebene der bayerischen Staatsbahn von Neuenmarkt nach Marktshorgast steigt gleichfalls mit 1:40, aber nur auf 9513 Ellen oder etwa $\frac{3}{4}$ Meile; die schiefe Ebene bei Aachen auf der rheinischen Bahn sogar mit 1:38 auf 3777 Ellen. Zwischen Düsseldorf und Elberfeld kommt eine schiefe Ebene mit Seilbetrieb vor, die auf 4322 Ellen mit 1:30 steigt. Die am stärksten geneigte schiefe Ebene des Continents mit Locomotivbetrieb kommt auf der Bahn von Turin nach Genua vor; sie steigt auf 17,140 Ellen mit einer durchschnittlichen Steigung von 1:34,8 und einer Maximalsteigung von 1:28 $\frac{1}{2}$. Von jener größten Höhe, welche die Bahn auf 1301 Ellen beibehält, fällt sie wieder auf 20,152 Ellen um $81\frac{1}{4}$ Ellen, also mit dem durchschnittlichen Gefälle 1:248 (in der Wirklichkeit wechseln horizontale Strecken mit dem Gefälle 1:100) und steigt dann auf den noch übrigen 7121 Ellen bis Freiberg um 41 Ellen. Von den 13 horizontalen Strecken der Bahn ist die längste 5301 Ellen lang; mit ihnen wechseln 8 steigende Strecken (längste 5620 Ellen) und 5 fallende (längste 2300 Ellen).

Hinsichtlich der Richtungsveränderungen in horizontaler Ebene zerfällt die Bahn in 48 gerade Linien, zusammen 23,111 $\frac{1}{4}$ Ellen lang oder nicht ganz die Hälfte der Bahnlinie (längste 2833 Ellen) und 48 Bogen oder Curven (27 nach rechts und 21 nach links), zusammen 23,593 $\frac{3}{4}$ Ellen lang (längster Bogen 1380 Ellen). Der kleinste Krümmungshalbmesser von 400 Ellen kommt nur einmal auf 530 Ellen vor, außerdem zehnmal ein Halbmesser von 500 Ellen, einmal 520 Ellen, dreimal 600 Ellen, elfmal 700 Ellen, viermal 800 Ellen, elfmal 1000 Ellen, einmal 1200 Ellen, zweimal 1500 Ellen, dreimal 2000 Ellen und einmal 3000 Ellen. Die größte bei einem Bogen vorkommende Zahl der Grade ist 128 (bei Hilbersdorf), nächstdem 99 Grad (zweimal: vor dem Bahnhofe Klingenberg und nach dem Uebergange über die Mulde).

Die vorkommenden Erdarbeiten sind sehr beträchtlich. Die überhaupt zu bewegenden Bodenmassen belaufen sich auf 6,786,519 Kubikellen, worunter sich 2,916,754 Kubikellen oder etwa 43 Procent fester Felsen befinden, meist Gneis, zum kleinsten Theil Porphyr und Granit. 85mal wechseln Dämme und Einschnitte. 14 Dämme sind 10 bis 20 Ellen, 10 Dämme über 20 Ellen hoch, von den Einschnitten aber haben neun 10 bis 20 Ellen und sieben über 20 Ellen Tiefe. Die größte vorkommende Dammhöhe beträgt 31 Ellen (bei der Hüttenstraße zwischen der Muldenbrücke und Freiberg); die größte Tiefe der Einschnitte 28 $\frac{1}{2}$ Ellen (unweit des Tunnels). Jener höchste Damm ist 600 Ellen lang und hat 459,000 Kubikellen Inhalt, steht aber hinsichtlich des letztern einem 2600 Ellen langen, 12 Ellen hohen Damm bei Klingenberg von 571,000 Kubikellen Inhalt und einem 1600 Ellen langen, 25 $\frac{3}{4}$ Ellen hohen Damme im Münzbachthale von 1,135,000 Kubikellen Inhalt nach. Die längsten und an Inhalt bedeutendsten Einschnitte kommen bei Durchschneidung der Wasserscheide bei Kolmnitz (2200 Ellen lang, 15 Ellen tief, 822,000 Kubikellen) und am Stangenberge bei Freiberg (1800 Ellen lang, 24 $\frac{3}{4}$ Ellen tief, 846,000 Kubikellen) vor. Daher ist das Bahnterrain auch außerhalb der Bahnhöfe an mehreren Stellen 90 bis 100 Ellen, ja einmal 131 Ellen breit. Das gesammte expropriirte Areal beträgt etwa 150 Acker, mithin die durchschnittliche Breite des Bahnterrains gegen 55 $\frac{1}{2}$ Ellen. Die Breite der Dammkrone beträgt, wie auf allen sächsischen Bahnen, 14 Ellen.

Unter den zahlreichen Kunstarbeiten stehen obenan: ein Tunnel durch eine 73 Ellen hohe Felsenmaße im Weißeritzthale, unweit der „Edeln Krone“, 210 Ellen lang, welcher wegen mangelhafter Festigkeit des aus Gneis bestehenden Gebirges zum größten Theil ausgemauert werden muß; eine Brücke über die Mulde, unweit Hilbersdorf, 342 Ellen lang und 75 Ellen hoch, bestehend aus 5 überhöhten Bogen von 45 Ellen Spannweite; ein Viaduct über das Kolmnitzthal, 248 Ellen lang und 37 $\frac{1}{2}$ Ellen hoch (10 Bogen von 15, 20 und 25 Ellen Spannweite), und ein Viaduct über das Bobritzschthal, 215 Ellen lang und 23 Ellen hoch (9 Stiche von 20 Ellen Spannweite). Die übrigen Kunstarbeiten in

der Bahn und außerhalb derselben bestehen in 29 Brücken (worunter 2 eiserne Gitter- und 4 gewölbte Bahnbrücken über die Weißeritz, 25²/₃ bis 60 Ellen lang, eine Holzbrücke über die Weißeritz außerhalb der Bahn, 2 Brücken über den Seerenbach, 15 Durchfahrten unter der Bahn und 4 Einschnittsbrücken), 112 Schleußen, (worunter 17 Wölbtschleußen in der Bahn, 3 mit eisernem Oberbau und 92 Deckschleußen, incl. eine zur Entwässerung des Bahnhofes Freiberg bestimmte Deckschleuße von 880 Ellen Länge), 9 Futtermauern, zusammen 2542 Ellen lang (die bedeutendsten im Weißeritzthale haben 470 und 230 Ellen Länge und 33 Ellen größte Höhe), 18 Böschungsapflasterungen, zusammen über 5400 Ellen lang, 22 Röhrenleitungen, zusammen 3158 Ellen lang (worunter 2025 Ellen gußeiserne Muffröhren und 1133 Ellen hölzerne Röhren), 2 Röschen, von denen eine unter dem Bahnhofe Freiberg 615 Ellen lang ist, u. s. w. Außer dem oben erwähnten Tunnel sollte noch in der Nähe von Freiberg ein kürzerer von 52¹/₄ Ellen Länge zur Ueberführung der Wasserleitung nach „Himmelfahrt Fundgrube“ und eines Communicationsweges angelegt werden; da aber die Beschaffenheit des Gesteins einen Tunnel sehr kostspielig machen würde, soll die Rösche in einem Blechkasten und der Weg durch eine eiserne Brücke über die Bahn geführt werden. Die Gesamtzahl der Wegübergänge beträgt 31.

Für den Oberbau (zunächst für ein Gleis) sind bei der von Arnim'schen Berg- und Hüttenverwaltung Königin-Marienhütte zu Rainsdorf bei Zwickau 50,000 Centner Schienen bestellt. Das Profil ist das dormalen auf sämtlichen übrigen sächsischen Staatseisenbahnen in Anwendung befindliche von 34,85 Pfund pro laufende Elle Gewicht, so daß die Schienen für ein Gleis ohne Rücksicht auf die Nebengleise 32,553 Centner wiegen.

Die Locomotiven — 6 an der Zahl — nebst ebenso viel Tendern liefert Richard Hartmann in Chemnitz und zwar in der Hauptsache nach dem Muster der in letzterer Zeit bei den königlich sächsischen westlichen Staatsbahnen angeschafften großen Güterzugmaschinen mit 6 gekuppelten Rädern.

Was endlich die Zahl der am Bahnbau angestellten Arbeiter betrifft, so waren beschäftigt im Monat

	Arbeiter (wovon Ausländer und Pferde)		
September	1859	1043	121
October	2428	351	48
November	2593	397	73
December	1986	447	86
Januar	1860	2043	484
Februar	1916	498	55
März	1801	433	57
April	2965	693	86
Mai	4041	792	92
Juni	3774	555	104
Juli	3395	470	106
August	3009	490	104

Demnach schwankte die Zahl der Ausländer zwischen 12 und 26 Procent der Gesamtzahl. Ende August waren von der Planie schon 15,690 laufende Ellen oder 33,6 Procent herausgestellt, von den Bodenmassen aber 3,853,853 Kubikellen oder 56,8 Procent bewegt.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß am 5. September d. J. auf dem Bahnhofe zu Freiberg der Grundstein zu dem Administrationsgebäude gelegt worden ist, welches 160 Ellen lang und im Mittelbau 37, in den Flügeln aber 33 Ellen tief werden wird.

Wie sollen Baumstämme zu Brettern geschnitten werden, damit sich diese weniger werfen oder krümmen?

Bei aufmerksamer Betrachtung findet man, daß alle Bäume, auch die im dichten Walde stehenden, nicht nach allen Seiten ihren Stamm ausbilden. Man kann schon an der Rinde die Nordseite und Südseite an der verschiedenen Rauheit erkennen, und wenn der Baum gefällt oder abgeschnitten ist, sieht man, daß der Durchschnitt keine vollkommen kreisrunde Scheibe bildet, in deren Mitte die Markstelle sich befindet, sondern daß die gegen Norden stehenden Jahresringe schmaler, die gegen Süden gerichteten breiter sind, wodurch die Markstelle des Stammes gegen die Nordseite vorrückt. Die Ursache ist die größere Erwärmung der Pflanzen an der Südseite durch die Sonne. Die Südseite ist daher üppiger ausgebildet, die Zellen sind größer, die Jahresringe breiter. An der Stelle, wo die Zellen kleiner, die Jahresringe schmaler sind, ist aber das Holz fester und härter, und daher ist in jedem Baume selbst wieder das Holz zu unterscheiden, was der Holzarbeiter wohl zu beachten hat. Als Folgerung hieraus ergibt sich, daß Bretter, welche nach den angedeuteten Verhältnissen quer auf der Durchschnittslinie von Süden nach Norden, also nach dem Stande des Baumes von Westen

nach Osten geschnitten sind, sich werfen oder krümmen, und daher sollten alle Baumstämme nach der an der Gestalt der Jahresringe leicht erkennbaren Richtung von Süden nach Norden geschnitten werden, damit sich die Bretter nicht werfen.

Verwendet man ganze Stämme oder Bäume zu irgend einem Zwecke, so soll man zu jener Seite, die mehr zu leisten hat, die Nordseite mit den engeren Jahresringen und der festeren Holzschale wählen.

(Gewerbebl. a. Württemb.)

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Getreide-Preise.

Dresden, den 5. October.

Börse.

Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. — Pf. bis 7 Thlr. — Ngr. — Pf.
Roggen 4 " 12 " 5 " 4 " 13 " 8 "
Gerste 3 " 18 " 8 " 3 " 23 " 8 "
Hafer 2 " 2 " 5 " 2 " 10 " — "

Geringere Sorte.

Weizen 6 Thlr. 2 Ngr. — Pf. bis 6 Thlr. 15 Ngr. — Pf.

Am Markt.

Weizen 6 Thlr. — Ngr. — Pf. bis 6 Thlr. 5 Ngr. — Pf.
Roggen 4 " 5 " — " 4 " 10 " — "
Gerste 3 " 10 " — " 3 " 15 " — "
Hafer 2 " 7 " — " 2 " 12 " — "

Geringere Sorte.

Hafer 2 Thlr. — Ngr. — Pf. bis 2 Thlr. 6 Ngr. — Pf.

Döbeln, den 4. October.

Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. — Pf. bis 5 Thlr. 25 Ngr. — Pf.
Roggen 3 " 15 " — " 4 " 10 " — "
Gerste 3 " — " — " 3 " 5 " — "
Hafer 1 " 14 " — " 1 " 25 " — "

Rosßwein, den 9. October.

Weizen 6 Thlr. 10 Ngr. — Pf. bis 6 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
Roggen 3 " 20 " — " 4 " 27 " — "
Hafer 1 " 15 " — " 1 " 25 " — "

Kirchliche Nachrichten.

Vom 2. bis 9. October wurden angemeldet:

Geborne: dem Hüttenarbeiter Sommer 1 Tochter — dem Doppelhauer Rothe 1 Sohn — dem Oberbergamts-Hülfs-Scopist Schreyer 1 Sohn — dem dem Postillon Hertlog 1 Sohn — dem Handarbeiter Seidel 1 Sohn — dem Doppelhauer Reichelt 1 Sohn — dem Nachtpolizeidiener Fißcher 1 Tochter — dem Bergarbeiter Hofmann 1 Sohn — dem Bergarbeiter Kreisler 1 Sohn — dem Doppelhauer Feldmann 1 Sohn. — Ueberhaupt 10 Kinder, als 8 Söhne und 2 Töchter.

Getraute: der Bergarbeiter Friedrich Ditto Uhlmann hier mit Christiane Juliane Kaden.

Gestorbene: des Doppelhauer Birnd Tochter, Ida Hedwig, 4¹/₂ Jahr — des Markthelfer Gähler Tochter, Amalie Dittie, 5 Mon. 11 Tage — des Kunstgärtner Bimberg Sohn, Carl Ditto, 9 Jahre — des Maurer Seifert Tochter, Ida Clara, 11 Wochen 2 Tage — des Bergschmied Fißcher in Friedeburg Ehefrau, Juliane Friederike geb. Köhler, 32 Jahr 1 Tag — des Bildhauer Groß Sohn, Conrad, 4 Mon. 9 Tage — des Doppelhauer J. G. Hunger Zwillingssohn, Emil Oswald, 17 Tage — des Schuhmachersmeister Schüler Sohn, Carl Ditto, 3 Mon. — des Doppelhauer Hensel vor der Taufe verstorbenen Sohn, 13 Tage — der Gürtlermeister Johann Adolph Heinrich Baupel, 55 Jahre 5 Mon. — des Maurer Walthar Sohn, Max Oswald, 3 Jahre 7 Mon. — des Hüttenarbeiter Uhlmann Sohn, Carl Eduard, 7 Tage — des Doppelhauer Kreisler Tochter, Auguste Helene, 2 Mon. 7 Tage — der Hüttenröster Conrad Theodor Kreher, 33 Jahr 1 Mon. alt. Ueberhaupt: 14 Personen, als 9 männl. und 5 weibl. Geschlechts.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6¹/₂ Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7¹/₂ Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7¹/₂ Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8¹/₂ Uhr Abends.

Posten.

Nach Siebenlehn, Rössen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 1/2 Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Zengefeld, Heintzband, Marienberg, Westenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Oederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Großhartmannsdorf u. Saiba: (von da nach Oibernhau und Böhlig) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends und Sonntags Nachm. 4 Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr.
Aus Chemnitz 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr Vorm., 5 1/2 Uhr Nachm., 10 1/2 Uhr Abends. — Aus Tharand 8 1/2 Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends.
Reif fährt täglich 12 1/2 Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr. — Rülke fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittag 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Bestes Knochenmehl und ächten Peru-Guano empfehlen Pietzsch & Nicolai.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Carl Künzeli in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transportversicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsbank.

Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigaren mit Rum-Sprit, Säfte- und Diqueur- u. Fabrication.
Steinkohlen-Niederlage der v. Burgl'schen Werke — und andere Berg- und Hütten-Producte.
Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Sprit.
Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Agentur der Sächs. Hypotheken- — Gothaer Lebens- — Elberfelder Feuer- — Berliner neuen Hagel-Assurance — Bank- — Wechsel- — Commissions- Expedition- und Incasso-Geschäfte.

E. E. Focke, obere Lurgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-, Tafel-, Stangen-, Rattens- und Palkenwaagen, Tapeten, Fuhrerische, bunte Fenster-Neuleaux, Goldleisten, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen u. — Preise fest und billig.

Robert Pissler, Ecke der Wein- und Lurgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägel und Stützen, Drahtketten, Eusen, Eisen- und Fuhrer-klängen, Dosen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Palken- und Rattenswaagen, allen Gattungen Scheeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Das Herren-Kleidermagazin

von K. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei soliden Arbeit die billigsten Preise.

Das Damen-Kleidermagazin

von L. Guhar, Ecke der Weingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacken zu billigen aber festen Preisen.

Neue Kinderwagen,

mit guten und ordinären Gestellen, empfiehlt in Auswahl August Hoff, Korbmacher, Fleischergasse Nr. 667.

Bekanntmachung.

In der Ober- und Nieder-Struth des Langenauer Revieres sollen
Mittwoch, den 17. October dieses Jahres,
26 3/4 Klaftern 3/4 ellige weiche Scheite,
40 = 3/4 = = Rollen,
1/4 = 3/4 = = birken dergleichen,
207 3/4 = weiche Stöcke und
2 1/4 = harte dergleichen,

im Freiwalde desselben Revieres
Donnerstag, den 18. October dieses Jahres
7 Klaftern 3/4 ellige weiche Scheite,
53 1/4 = 3/4 = = Rollen,
27 Klaftern weiche Stöcke und
3 1/4 Schock weiches Reisig

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Kaufstücker haben sich am ersten Tage in der Brauerei zu Niederlangenau, am zweiten Tage im Gasthose zu Mönchenrei früh acht Uhr einzufinden, wo auch bei ungünstiger Witterung die Versteigerung abgehalten werden soll.
Freiberg, am 27. September 1860.

Das Königliche Forstverwaltungsamt.
W. v. Cotta. Prose.

Versicherungen der Ernten in Scheunen und Feimen,
des Viehes, der ackerwirtschaftlichen Geräthe und des häuslichen Mobiliars gewährt die von uns vertretene Feuer-Versicherungsgesellschaft

COLONIA

mit ihren Garantie-Mitteln von über
5 1/2 Million Thaler — Preuss. Cour.
in dem mit Hoher Landesherlicher Concession versehenen
Landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen
gegen feste mäßige Prämien mit den bekannten Vortheilen und Begünstigungen der Verbands-Versicherungen.
Versicherungs-Anträge werden entgegen- und persönlich aufgenommen durch die
Agenturen der Colonia zu Freibergsdorf und Sayda.
G. A. Mehnert. Ad. Langer.



Glück auf 1861!

Der neue Freiburger Stadt-, Land- und Berg-Kalender, herausgegeben von Heinrich Verlach in Freiberg, ist erschienen und für 5 Ngr. in den Buchhandlungen und bei allen Buchbindern zu haben. Das Kunstblatt (die Liebe am Sonntagmorgen) ist heuer ganz vorzüglich ausgefallen; und noch viele andere schöne und interessante Bilder sind außerdem darin. An nützlichen und unterhaltenden Aufsätzen fehlt's diesmal auch nicht: — Ueber die Entstehung unserer Erde — Charaktergemälde des berühmten Berggrath Werner — Schilderung des Blickes vom Hochlitzer Berge — Geschichte von dem Bar auf dem Schlosse Augustsburg — Bilder von der Leipziger Messe — Lieder und eine Menge Anekdoten — das Alles und noch Vieles mehr steht in dem Freiburger Berg-Kalender 1861. Zuletzt noch alle Bergbau-herden und das gesammte Beamtenverzeichnis von Freiberg, die neueste Stadt-Chronik, ein ganz genauer Post- und Botenbericht und der Freiburger Kalender-Anzeiger — auf dem gelben Umschlag noch Notizen über Papiergeld, Verzeichniß der Freiburger Gruben mit ihren Vorkänden u. c.

Die Buchhandlung von C. J. Frotzcher in Freiberg empfiehlt nachstehend verzeichnete neuerschienene Schriften:

- Leupold's Wanderbuch durch Sachsen und die Nachbarlande. Eine Heimathskunde so wie ein Rathgeber für frohe Wanderer. 2. Bd.: In das Erzgebirge, das sächs. Niederland und die Lausitz. geh. 15 Ngr.
- Reißner, allgemeine europäische Wechselpraktik. 2. Aufl. geh. 1 Thlr.
- Der Mensch. Von der Herg. des „Album einer Frau.“ geh. 1 Thlr. 20 Ngr.
- Mittheilungen des sächsischen Ingenieur-Vereins. 2. Heft enth.: Die verschiedenen Rauchverbrennungs-Einrichtungen. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.
- Möllhausen, Reisen in die Felsengebirge Nord-Amerika's bis zum Hoch-Plateau von Neu-Mexiko. 1. Bd. geh. 3 Thlr. 12 Ngr.
- Müller, der Pflanzenstaat, oder Entwurf einer Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreichs. Eine allgemeine Botanik für Laien und Naturforscher. 1. Bg. geh. 28 Ngr.
- Palmer, evangel. Pastoralthologie. geh. 2 Thlr. 5 Ngr.
- Pogodin, politische Briefe aus Rußland. Aus der russ. Handschrift übersetzt. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Preßler, mathematische Brieffasche mit Ingenieur-Messknecht zur Erleichterung, Behebung und Befruchtung der Wissenschaft, des Unterrichts und der Praxis. In engl. Einbd. 2 Thlr.
- Richter, alphabetisches Repertorium zur Gesetzgebung des Königr. Sachsen. 3. Aufl. 1. Bg. geh. 20 Ngr.
- Rossmäpler, das Wasser. Eine Darstellung für gebildete Leser und Leserinnen. 2. Ausg. geh. 4 Thlr.
- Schneiderlein, 100 Lieder für die Jugend mit leichter Pianofortebegleitung. 2. Aufl. geh. 7 1/2 Ngr.
- Schriftsteller, die. Das französische Schriftstellerleben. Sittengemälde und Bilder aus unserer Zeit. Deutsch von C. Homburg. 2 Bde. geh. 2 Thlr. 10 Ngr.
- Schule, die, der Jugend. Eine Sammlung der schönsten Denk- und Sittensprüche zu Gedächtnißübungen für die Jugend und ihre Bildner. geh. 6 Ngr.
- Schulze und Müller auf Helgoland und in Hamburg. Abenteuer der berühmten Reisenden zu Wasser und zu Land. geh. 10 Ngr.
- Schüler, Meinele Fuchs als Anti-Homöopath. geh. 7 1/2 Ngr.
- Schuster, Tabellen zur Weltgeschichte in mehreren durch den Druck geschiedenen Cursen. 4. Aufl. geh. 5 Ngr.
- 100 Zahlen aus der Weltgeschichte. 3. Aufl. geh. 1 1/2 Ngr.
- Tendlan, Sprichwörter und Redensarten deutsch-jüdischer Vorzeit. Als Beitrag zur Volks-, Sprach- und Sprichwörter-Kunde. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.
- Tbieme, neues und vollständiges Handwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2 Theile. 7. Aufl. geh. 2 Thlr.
- Boag, Grundriß der Geologie. geh. 2 Thlr. 10 Ngr.
- Wildenhahn, der Hausprediger. Kurze erbauliche Erklärung der sonn- und festtäglichen Predigterte nach dem sächsischen Perikopenbuche. 1. Jhrg. 1. Heft. 7 1/2 Ngr.
- Wohlfahrt, Geist aus Lucius Annäus Seneca's sämmtlichen Werken oder die wichtigsten Aussprüche des großen Weisen über die höchsten Angelegenheiten des Lebens. geh. 22 1/2 Ngr.
- Bulnheim, Dichtungen für das jüngere Kindesalter. 3. Aufl. geh. 10 Ngr.
- Diedrich, evangelisches Hausbuch auf alle Wochentage des Kirchenjahres zum gottsel. Gebrauch in Häusern und Capellen. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.
- Dietrich, Forst-Flora oder Abbildung und Beschreibung der für den Forstmann wichtigen wildwachsenden Bäume und Sträucher etc. 3. Aufl. 1. Bd. 1-5. Bg. à 1 Thlr.
- Salidor aus seinem Leben. Seine langjährige Befreiung durch nahe Anverwandte, ingleichen seine Jugenderziehung, mit Bemerkungen über gangbare Erziehungsmaßgriffe. geh. 10 Ngr.
- Fragen, deutsche, von einem Deutschen. geh. 6 Ngr.
- Gallerie biographischer Denkmäler aus der Geschäftswelt. 2. und 3. Bbch. geh. à 10 Ngr.
- Inhalt: 2. Heint. Kunz, gen. der Spinnerkönig. — Joh. Nik. Böhl v. Faber. — Hans Joh. Alster etc. 3. Joh. Heint. Stobwasser. — Die Kaufmannsfamilie Behaim. — Ferd. Friedr. Suwe etc.
- Gebauer, die Bedeutung des Lateinischen und Griechischen für Gymnasien der Gegenwart. Festsede. geh. 3 Ngr.
- Griesinger, das politische Welttheater. Eine populäre Darstellung der polit. Lage Europa's seit Napoleons Thronbesteigung. 1. Bg. geh. 4 Ngr.
- Hampe, Entwürfe zu Leichenpredigten in ausführlichen Skizzen, sowie in kurzen Andeutungen nach den vorkommenden Fällen in 24 Abtheilungen classificirt. geh. 20 Ngr.
- Heer, das wilde, in Deutschland. Wie Kaiser Napoleon III. die unvereinigten Staaten von Deutschland mit Fuchsfallen, Fischangeln etc. fangen, schlachten etc. wollte. Von Nephiste. geh. 5 Ngr.
- Heinemann, gründliche Definition des Rechts, oder allerneuester Elementar-Unterricht in der Rechtswissenschaft für den Uebergang aus der Schule zum Studium. geh. 5 Ngr.
- Homburg, ein Winter in St. Petersburg. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.
- Humorist, der, auf der Eisenbahn. Eine Sammlung von 350 der drolligsten Anekdoten etc. Herausg. von A. Bierglas. 4. Aufl. geh. 7 1/2 Ngr.

Freiberger Museum.

Für die vom Freiburger Alterthumsverein unternommene städtische Sammlung vaterländischer Alterthümer (bestehend in alten Schriften und Urkunden, Kupferstichen, Gemälden und Schnitzwerken, Waffen, Hausgeräthe etc. aus der Zeit bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts) — werden geeignete Gegenstände jederzeit angenommen vom derzeitigen Vorstand des genannten Vereins (Buchdr. Gerlach in Freiberg). Es wird hierdurch um freundliche recht zahlreiche Anmeldungen und Zusendungen gebeten.

Theatrum Mundi heißt der Ort,
Der aller Kinder Wonne,
Hier sieht man wie in Süd und Nord
Erscheint die liebe Sonne.
Ja, wie die Thier- und Pflanzenwelt
In jedem Klima lebet,
Mechanisch ist's hier dargestellt,
Wie's geht, wie's fährt, wie's schwebet,
Es ist ein Bild so nett, so treu,
Drum bringt denn Mutter, Vater,
Recht oft die Kinderchen herbei,
In Thieme's Welttheater. R.

Brand: Sparkasse geöffnet nächsten Montag Nachmittags von 2 Uhr an.

In Vollmacht und auf Verlangen des unten benannten Herrn Gasthofbesizers Berndt habe ich das sub © zu lesende Attest zu veröffentlichen.

Freiberg, den 12. October 1860.

Advocat Kugler.

Dem Gastwirth

Karl Adolf Berndt zu Lichtenberg wird auf Grund der erhobenen Erörterungen andurch auf Ansuchen bescheinigt, daß wider denselben wegen des am 28. August a. c. im Erbgericht zu Lichtenberg vorgekommenen Versuches einer Brandstiftung von Seiten der Staatsanwaltschaft die Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens nicht zu beantragen gewesen ist.

Freiberg, am 26. September 1840.

Der Königl. Staatsanwalt.
Wächter.

Bekanntmachung.

Vom 8. bis 12. October haben Dshien geschlachtet die Herren Fleischermeister: Klemm, hinter dem Rathhaus; Jüngen, Fleischergasse; Pertus, Kesselfasse; Koll, Roscher, Petersstraße; Böhme, Erbischestraße; Jahn, Burgstraße und Jahn, Rittergasse.

Freiberg, den 12. October 1860.

Der Stadtrath.

Die allerneuesten Weißbesen sind zu haben bei Schuhmacher Seyl, Engergasse.

Die Gemüsehandlung

von

Carl Görne

empfehl ihr Lager von Mühlberg'schen Pfund- oder Preßbeseu in Pfunden wie im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Trockene Ameiseneier

sind stets zu haben bei

G. R. A. Bauer.

Ulmer Cement

ist im Faß und ausgemogen stets frisch zu haben bei

Georg Auerswald.

Heute gutes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., sowie von morgen 11 Uhr an guter Sauerbraten bei Mstr. C. Tzschökel Meißner Gasse, Sonnabends mitte Weingasse.

Zimmerspähne

stehen wieder in Klastern zu verkaufen bei
C. Jungnickel, Zimmermstr.



N
vereins-G
geben beo

D

B
bei den
erlangen

D
künftige
F

im

VOM

1) Ada

2) Intr

3) Am

4) „D

5) Ouv

6) „I

Cassen



Sonnabend den 13. October
Musikprobe.

Anfang punct 8 Uhr.

NB. In Rücksicht auf das nächsten Sonntag stattfindende „Bürger-Singvereins-Concert“ wird das „Concert“, welches die Liedertafel den 16. I. M. zu geben beabsichtigte, eine Woche später gegeben werden.

CONCERT
des Bürger-Singvereins,
Sonntag den 14. October a. c.
Abends präcis 7 Uhr
im Lehmann'schen Saale.

Programm:

1. Theil.

Duvertüre zu „Egmont“, von Beethoven.

1. Finale aus „Don Juan“, von Mozart.

2. Theil.

Duvertüre zu den „Gesellenfahrten“, von Julius Otto.

„Gesellenfahrten“, Cyclus von 12 Gesängen mit verbindender Declamation. Dichtung von Julius Otto jun., componirt für Männergesang von Julius Otto sen.

Billets im Einzelnen à 7½ Ngr. und in Partien zu 6 Stück à 6 Ngr. sind bei den Herren Buchbindermeister Bauermeister und Lithograph Enger zu erlangen.

Cassenpreis à Billet 7½ Ngr.

Texte à 1 Ngr. sind an der Casse vorräthig.

Der Reinertrag dieses Concerts ist zur Ansammlung eines Fonds für ein künftiges Gesangsfest bestimmt.

Freiberg, am 11. October 1860.

Der Bürger-Singverein.

Sonntag den 14. Oct. 1860

im Saale der Vogel'schen Restauration in Freiberg

Extra-Concert

vom Musikchor der K. S. Artillerie aus Dresden
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Böhme.

Programm.

I. Theil.

1) Adagio et Reveille „Ihr Töne meiner Muse, ergreift die Welt“, von A. Böhme.

2) Introduction et Chor a. „Martha“, von F. v. Flotow.

3) Amoretten-Quadrille von Strauss.

4) „Du bist wie eine Blume“, Lied von Ch. Voss, Op. 87. Cornett-Bariton-Solo.

II. Theil.

5) Ouverture z. Op. „König Yvetot“, von Adam.

6) „Ins Herz hinein“, Lied v. Häser. Posaunen-Quartett.

7) Die Rosensteiner, Walzer v. Lanner.

8) „Hoch leb' das Haus Wettin“, Marsch von A. Böhme.

III. Theil.

9) Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“, v. Nicolai.

10) Grand Scene et Quartett a. d. Prophet, v. Meyerbeer, arr. v. A. Böhme. Solo f. Posaune.

11) Nur Lieder ohne Worte „Zur Erinnerung an die Steyermark“, Steyrer Ländler von Gungl.

12) Nocturne „Schlaf wohl“, a. d. Op. „Martha“, von F. v. Flotow.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang präcis ½8 Uhr. Entrée 5 Ngr. Gallerie 2½ Ngr. Programm gratis.

Die Kohleniederlage
auf Bahnhof zu Tharand

verkauft den Schff. verschiedener Sorten Steinkohle bei nicht nur richtigem, sondern reichlichem Maaße mit einem Zuschlag von 8 Pf. auf den Schachtpreis und empfiehlt zugleich sein Lager böhmischer Braunkohle.

C. F. Schüller.

Achtung!

4 Stück Doppelseiter, à 2 Ellen 7½ Zoll hoch, 1 Elle 9½ Zoll breit; auch eine Doppelseitstelle, beides fast neu, sind billig zu verkaufen. Wo? Näheres Nr. 164 b. bei Hrn. Steiger Fränzel in Brand.

Ziegel-Verkauf.

Alle Sorten Mauer- und Dachziegel sind sowohl in der Ziegelei beim Freibergsdorfer Hammer, als auch in einzelnen Posten, Rathshofgasse Nr. 249 zu haben und empfiehlt solche unter der Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Berücksichtigung Hochachtungsvoll

Ernst Herrmann Eckardt.

Verkauf.

Ein Blechofen mit Kachelauflage ist zu verkaufen bei Fleischer Pertus, Kesselfgasse Nr. 578.

Auszuleihen

liegen 400 Thlr. auf erste Hypothek: Untermarkt Nr. 494.

Auszuleihen

sind 200 — 350 Thlr. auf sichere Hypothek. Auskunft wird Vorstadt, Schulgasse Nr. 168 erteilt.

Vermiethung.

Ein freundliches Parterre-Logis mit Verkaufslokal, für verschiedene Geschäfte passend, kann nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

sind 2 Stuben mit Zubehör beim Tischlermstr. Herklotz vor dem Kreuzthor.

Zu kaufen gesucht

wird ein Eichhörnchen-Bauer: Duttermarkt Nr. 720, parterre.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande und, welches nur gute Atteste beibringen kann, findet zum 1. Jan. a. f. oder auch früher einen Dienst in der Baumwollspinnerei zu Wegefarrth.

Gesuch.

Fuhleute, welche Kohlen von Bahnhof Chemnitz nach Freiberg und Umgegend fahren wollen, werden gesucht von
H. S. Sauchius jr. in Brand.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches das Buchmachen lernen will, wird gesucht: hinter'm Rathhaus Nr. 628.

Gesuch.

Etliche Viehmagd kann gleich in Dienst treten. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

ARMINIA**Renten- und Erbverein zu Dresden.**

Der unterzeichnete Bevollmächtigte für Freiberg und Umgegend nimmt jederzeit Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgleichen Stück-Einlagen von 5 Thlr. ab, an. Außer den vielen Vortheilen, welche der Verein gewährt, sichert solcher für die Einlage eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4½ und 5 Proc. bis zu 150 Proc. pr. anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Nähere Nachricht erteilt

der Bevollmächtigte.
Carl Fritzsche.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Mit Monat November steigt das Aufgeld auf 1 Ngr. pro Thlr., wogegen es bis Ende dieses Monats nur ½ Ngr. beträgt. — Zur Besorgung neuer Einlagen und Nachtragszahlungen bei dieser nur dem Gemeinwohl gewidmeten Anstalt empfiehlt sich

die Agentur Freiberg.
A. W. Ulbricht.

Gesuch.

Auf der Pfarre zu Krummenhennersdorf wird zum neuen Jahre ein Dienstmädchen gesucht, welches über Fleiß und Häuslichkeit gute Zeugnisse beibringen kann.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches Lust hat das Puzmachen zu erlernen, kann sofort Unterkommen finden bei **Lina Geißler** in Brand, wohnhaft bei Fleischerstr. Schellhammer.

Gesucht

wird bei ausdauernder Arbeit ein Tagelöhner im mittleren Alter. Näheres ist zu erfahren: **Burgstraße Nr. 341.**

Verloren

wurde am Donnerstag Abend vor dem Erbschen Thor in der Nähe des Hrn. Füllmich ein goldener sehr breiter Schlangenring. Der Finder wird gebeten, ihn gegen sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefunden

wurde vor mehreren Wochen ein goldener Uhrschlüssel. Der Eigentümer kann ihn durch die Exped. d. Bl. zurückerhalten.

Einladung.

Den geehrten Herren Mitgliedern der **Röfiger'schen Grabekassen-Gesellschaft** wird hiermit eröffnet, daß morgen, Sonntag den 14. Octbr., Abends 7 Uhr in der Restauration des Herrn **Göpfert** hier ein Kränzchen abgehalten werden soll.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Einladung.

Morgen Sonntag den 14. October ladet zum **Erntefest**, wobei Nachmittags von 3 Uhr an

Tanzmusik

stattfindet, freundlichst ein
Emil Braun in Kleinschirma.

Einladung.

Heute ladet zu Schinken mit Kartoffelböfen ergebenst ein

J. A. Meyer im Stadtbad.

Zum Erntefest

morgen Sonntag den 14. Octbr., wobei ich mit Karpfen, Entenbraten und Bratwurst bestens aufwarten werde, und Nachmittags von 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein
verw. **Boigt** in Löbnitz.

Zur Kirmes

Sonntag und Montag

den 14. und 15. October lade ich alle meine Freunde und Gäste ganz ergebenst ein, wobei ich mit neubacknem Kuchen und Kaffee, kalten und warmen Speisen und Getränken, sowie mit einem Löffchen gutem einfachen, Lager-, Böhmisches- und Bairisches Bier bestens dienen werde. Um zahlreichen Besuch bittet
Beger in Silberdorf.

Von 3 Uhr an findet Tanzmusik statt.

Zur Kirmes

Sonntag den 14. Octbr. ladet ergebenst ein
Rüdger vom Zug.

Restauration „BrauhoF.“

Heute ladet zu Karpfen, Hasen-, Schweinspökelbraten und Beefsteaks bestens ein
W. Hgig.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester

morgen Sonntag den 14. Octbr. Nachmittags 3 Uhr.
Göpfert.

Ouverture z. Op.: „Der Ahnenschatz“ v. Reissiger.

Ouverture z. Op.: „Turandot“ v. Lachner.

Ouverture z. Op.: „Der Freyschütz“ v. Weber.



Sonnabend den 13. Oct.

Hauptprobe

Anfang 8 Uhr.

Kaufhaus zu Freiberg.**Thiemer's Theatrum Mundi.**

Sonnabend den 13. Octbr.: Keine Vorstellung.

Sonntag den 14. Octbr.: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: 1. **Agra in Indien.** 2. **Ein lustiges Bogelschießen.** 3. **Komische Scenen.** Auf vieles Verlangen Abends 8 Uhr: 1. **Agra in Indien.** 2. **Der Brand von Moskau.** 3. **Komische Scenen.**

A. Thiemer & Sohn.

Mechanisches**Kunstfiguren - Theater**

im Gasthof zur Sonne.

Sonntag den 14. October: **Doctor Johannes Faust.** Heroisch-komisches Schauspiel in 4 Aufzügen von **Perinet.** Hierauf: **Ein großes Ballet.**

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Lorgie.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 7. October a. c. in Wien vollzogene Verlobung seiner Ehne:

Carl Bruno Raumann

mit **Caroline Waldberr,**

Carl Balduin Raumann

mit **Adelheid Beauclair**

beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen

Oberbibrigisch, den 12. Octbr. 1860.

Raumann, Pfarrer.

Dank.

Dem Herrn Pastor Rosenkranz für die unerwartete Grabebede sowie allen Anderen für die liebevolle Begleitung und reichen Blumenschmuck meines theuren Sohnes meinen herzlichsten Dank.
J. B. Damm.

Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 22. bis 27. October brauen:

- 1) Hr. Pförtner, Domgasse. 23.
- 2) Hr. Kunze, Meißnergasse. 24.
- 3) Hr. Erler, Kirchgasse. 25.
- 4) Hr. Pflugbeil, Schöneberggasse. 26.

Es schänkt Lagerbier:

Hr. Arnold, Erbschenstraße.

Es schänken einfaches Bier:

- 1) Hr. Herrlichy, Theatergasse.
- 2) Hr. Kunze, Meißnergasse.
- 3) Hrn. Richters Erben, Stollgasse.
- 4) Hr. Pflugbeil, Schöneberggasse.
- 5) Hr. Bellmann, Kirchgasse.
- 6) Hr. Pförtner, Domgasse.
- 7) Hr. Erler, Kirchgasse.
- 8) Hr. Dohse, Fabrikgasse.
- 9) Hr. Keller, Kirchgasse.
- 10) Hr. Wegel, Buttermarkt.

C. Großmann, Syndicus.

Verichtigung — In der gestrigen Nummer Seite 1132, 7. Zeile von oben soll es heißen: leuchtet, die mit u.